

Jahresbericht 2015

BUND Saar



Umweltbildung
Gewässerschutz
Energiewende und Klimaschutz
Umweltbildung
Finanzen
Naturerschutz
BUNDjugend
Gewässerschutz
Energiewende und Klimaschutz
Naturerschutz

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Inhalt

3 Grußwort

4 Naturschutz im BUND

Nationalpark Hunsrück-Hochwald, Wildkatzenstele

5 Grüner Wall im Westen, Modellregion nachhaltige Entwicklung,
Udo Gerhard Schmetterlingsstiftung

6 Wolfsmanagementplan, Alter Zollbahnhof in Kirkel, Wildkatzenprojekt

7 Gefährliches Pestizid – Glyphosat endlich verbieten, Bauvorhaben Franzenbrunnen

8 Demo „Wir haben es satt“, Illegale Kahlschläge am Priesberg

9 Umweltbildung im BUND

Wasser-Marathon 2021, KunterBUNDMobil: Umweltbildung auf Rädern

10 Wildkatzenerlebnispfad, Schmetterlingserlebnispfad, DUH-Sammlung

11 Botanischer Garten, Projekt Urban Gardening, Naturtagebuch

12 BUNDjugend

Klimaschutz Jetzt!, Wärmebildaktion

13 Mobile Box, Erntedankfest Wendelinushof, Haselmausprojekt in Illingen,
Hoffest Stadtbauernhof

14 Plätzchen für ein gutes Klima, Gruppenstunden in Saarlouis,
Zusammenarbeit mit Kinderhort St. Johann

15 Energiewende und Klimaschutz

Erneuerbare Energien ausbauen, Effizienz steigern, Widerstand Cattenom

16 Ausbau Windkraftnutzung im Saarland

17 Energiewende in Bürgerhand, Klimaschutz per Gesetz

18 Gewässerschutz im BUND

Grubenwasser, EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie,

19 Gewässeruntersuchung, Rhein-AG, EG-Wasserrahmenrichtlinie

20 Organisation

Vorstand, Landesgeschäftsstelle, Mitgliederentwicklung, Haus der Umwelt

21 Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederwerbung, Veröffentlichungen

22 Finanzen im BUND

23 Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht des BUND Saar für das Jahr 2015, der einen kleinen Einblick geben soll, was uns im zurückliegenden Jahr beschäftigt hat. Es war ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr, das uns im Haupt- wie auch im Ehrenamt stark gefordert hat.

Ein bestimmendes Thema in unserer Verbandsarbeit war der Einsatz für die Energiewende und Klimaschutz. Auf den verschiedenen Ebenen und bei vielen Gelegenheiten haben wir uns dafür eingesetzt, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien trotz schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen in allen Sektoren weiter geht. Auch der Ausstieg aus der Kohleverstromung rückt immer stärker in den Fokus der Diskussion – gerade auch hier im Saarland. Dass wir unsere Klimaschutzbemühungen forcieren müssen, wurde einmal mehr deutlich bei der großen Klimaschutzkonferenz im Dezember 2015 in Paris. Wollen wir den Anstieg der globalen Mitteltemperatur auf 1,5 Grad beschränken und damit die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels verhindern, dann müssen wir handeln. Es gibt noch viel zu tun, denn die Energiewende ist in Gefahr.

Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten im Bereich des Naturschutzes stand im letzten Jahr die Wildkatze, für die wir im Saarland eine besondere Verantwortung besitzen. Für das Symboltier des im letzten Jahr eröffneten grenzüberschreitenden Nationalpark Hunsrück-Hochwald haben wir im saarländischen Teil eine Informationsstele errichtet. Und im Wild- und Wanderpark in Rappweiler hat der BUND einen etwa 5 Kilometer langen Wildkatzenerlebnispfad eingerichtet, der über diese seltene Tierart im Saarland informiert. Nicht unerwähnt bleiben sollen unsere Aktivitäten auf lokal-regionaler Ebene, etwa am Franzenbrunnen in Saarbrücken oder am alten Zollbahnhof in Kirkel. Es liegt noch ein weiter Weg vor uns, um den Gedanken des Schutzes der biologischen Vielfalt in Politik und Gesellschaft zu verankern.

All diese Aktivitäten wären nicht möglich, wenn wir nicht die breite Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer hätten. Sie sichert unsere Unabhängigkeit, und ohne diese Hilfe wären die vor uns liegenden Herausforderungen nur schwerlich zu meistern. Deshalb ein herzliches Dankeschön an alle Freundinnen und Freunde der Erde. Bleiben Sie uns treu.

Herzlichst Ihr



Christoph Hassel,
Landesvorsitzender BUND Saar

Naturschutz im BUND

Im Bereich Naturschutz gab es für den BUND Saar 2015 besonders viel zu tun. Dabei setzte er sich unter anderem für Waldökosysteme und naturnahe Flächen in Siedlungen ein. Auch Artenschutzprojekte wurden durchgeführt.

Nationalpark Hunsrück-Hochwald

An Pfingsten 2015 wurde der erste Nationalpark mit Anteil im Saarland gegründet. Die gemeinsame Eröffnungsveranstaltung von Rheinland-Pfalz und dem Saarland fand an mehreren Orten statt, darunter das Keltendorf in Otzenhausen.

Der BUND Saar war sowohl am Erbeskopf (Samstag) als auch im Keltendorf (Sonntag) mit dem KunterBUNDmobil vertreten. Viele Besucher informierten sich beim BUND über zahlreiche Fragen des Natur- und Umweltschutzes. Enormes Interesse herrschte an den von Vertretern des BUND durchgeführten Exkursionen zu den Gewässern des Nationalparks und der Wildkatze, die zum Symboltier des Parks ernannt wurde.

Wenige Tage nach der Eröffnung besichtigten der Bundesvorstand des BUND und die Landesvorstände aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland gemeinsam den neuen Nationalpark Hunsrück-Hochwald.

Wie der Bundesvorsitzende Hubert Weiger nach der

Exkursion im Rahmen der gemeinsamen Sitzung der Vorstände am Umwelt-Campus Birkenfeld feststellte, sieht der BUND im Nationalpark nicht nur ein Leuchtturmprojekt des Naturschutzes, sondern auch eine Chance, Naturschutz und nachhaltige Entwicklung in der Region zu verknüpfen.

Wildkatzenstele



Bereits im Vorfeld der Eröffnung des ersten Nationalparks im Saarland leistete der BUND Saar einen ersten Beitrag. Am 5. Mai wurde in der Nähe des Keltendorfs an der Kreuzung zweier Wanderwege die BUND-Wildkatzenstele enthüllt. Die Stele in Form eines Baumes informiert über viele Aspekte rund um die Wildkatze, dem Symboltier des Nationalparks Hunsrück-Hochwald und über das deutschlandweite BUND-Projekt „Wildkatzensprung“.



Grüner Wall im Westen

Der BUND Saar kämpft gemeinsam mit anderen BUND-Landesverbänden für den Erhalt des ehemaligen Westwalls. Die zu militärischen Zwecken errichtete 670 Kilometer lange Kette aus Bunkern und Höckerlinien soll als „Grüner Wall“ im Westen Deutschlands der Natur zur Verfügung stehen und als Mahnmal vor der Zerstörung bewahrt werden. Hierfür ist zunächst eine Änderung des Landesdenkmalschutzgesetzes erforderlich. Doch das Landesdenkmalamt stellt sich quer und verweigerte auch 2015 vehement die Einsicht in den Schutzwert auch der gesprengten Anlagen. Auch der Umweltminister sieht keinen Sinn in einer Unterschutzstellung. Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sind in dieser Angelegenheit viel weiter. Das Saarland hinkt hinterher. Hier hat der BUND noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten.

Modellregion nachhaltige Entwicklung

Schon seit Jahren engagiert sich der BUND im Biosphärenreservat Bliesgau, der saarländischen Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung. Zu dieser Entwicklung gehört auch der Klimaschutz und Ausbau der erneuerbaren Energien. Folgerichtig soll sich der Bliesgau auch zu einer Klimaschutzregion entwickeln. Dieser Prozess wird von Seiten des BUND Saar tatkräftig begleitet. So arbeitet der Verband aktiv im Klimaschutzrat Bliesgau mit. In der Diskussion über eine naturverträgliche Windkraftnutzung hatte der BUND im letzten Jahr ausdrücklich die Klarstellung des Zweckverbandes Bliesgau begrüßt, dass die Windkraftnutzung vereinbar ist mit den Zielen des Biosphärenreservates. Wichtig ist dem Verband dabei die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger, weshalb der BUND nach Kräften auch die Bürgerenergiegenossenschaft Bliesgau unterstützt und dort auch Mitglied ist.

Auf den Weg gebracht wurde im letzten Jahr die Rahmenkonzeption, deren Ausarbeitung Pflichtaufgabe ist und viele Handlungsfelder umfasst. Weiter erfolgreich ist die Partner-Initiative Bliesgau. Dort sitzt der BUND im Vergaberat und begleitet den Prozess mit. Spannend wird es in den nächsten Jahren, wenn es an die Umsetzung der Rahmenkonzeption und den dort gemachten Maßnahmen und Projekten geht.

Udo Gerhard Schmetterlingsstiftung

Die im Jahr 2007 gegründete Stiftung ist eine lokale Einrichtung, die ausschließlich in der Biosphäre Bliesgau Aktivitäten zum Schutz der Schmetterlinge fördert. Seit Beginn ist der BUND Saar im Beirat vertreten. Die Fördermöglichkeiten reichen von praktischen Arbeiten zur Biotoppflege, zu Forschungsvorhaben, Informations- und Bildungsmaßnahmen über Initiativen bei politischen Entscheidungsträgern bis zur Förderung von ehrenamtlichem Engagement beim Schmetterlingsschutz. Der Goldene Scheckenfalter in der Biosphäre Bliesgau gehört nicht nur zu den absoluten Besonderheiten, sondern auch zu den 80 Arten von nationaler Bedeutung. Projekte zum Schutz seines Lebensraumes oder zur weiteren Klärung seiner Biologie könnten durch die Stiftung gefördert werden. Der BUND Saar setzt sich im Rahmen der Stiftung dafür ein, dass öffentlichkeitswirksame Vorhaben vorangetrieben werden, die bei der lokalen Bevölkerung aber, auch bei den Gästen der Biosphäre, das Bewusstsein für die „Schmetterlingsschätze“ stärken.



Wolfsmanagementplan

Die Wölfe breiten sich aus. In der Pfalz, in den Vogesen und im Westerwald ist er bereits aufgetaucht. Auch das Saarland bereitet sich auf die Rückkehr des hier vor mehr als 100 Jahren ausgerotteten Vorfahren des Hundes vor.

Das saarländische Umweltministerium stellte 2015 einen Wolfsmanagementplan auf, woran Bauern-, Jagd-, Tierschutz-, Tourismus- und Naturschutzverbände mitgearbeitet hatten, so auch der BUND Saar. In dem Plan ist geregelt, welche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit ergriffen, welche Präventionsmaßnahmen finanziell gefördert und durch den Wolf erlittene Verluste unter Haustieren den Besitzern durch das Land entschädigt werden. Dies alles sind freiwillige Leistungen des Saarlandes. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

Alter Zollbahnhof in Kirkel



Schon seit Jahren kämpft der BUND Saar zusammen mit anderen gegen die umwelt-, natur- und menschenbelastenden Bahnschotteraufbereitung am alten Zollbahnhof in Kirkel durch die Firma BahnLog. Der BUND Saar hat dabei schon vor mehr zwei Jahren Klage eingereicht, um zu erreichen, dass für diese große Anlage ein ordentliches Planfeststellungsverfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt und bis dahin der Betrieb stillgelegt wird. Nach langer Verfahrensdauer hat im letzten Jahr das Gericht die Klage des BUND ab-

gewiesen, allerdings auch eine Berufung zugelassen. Der BUND Saar hat sich entschieden, in die Berufung zu gehen, weil gute Chancen bestehen, vor Gericht erfolgreich zu sein. Zwischenzeitlich plant die Firma BahnLog, dort auch einen so genannten Railport zu errichten. Ob und in welchem Umfang der BUND an dem Verfahren beteiligt wird, ist noch nicht klar. Das Unternehmen muss noch zahlreiche Unterlagen nachreichen, bevor das Verfahren überhaupt eröffnet werden kann.

Wildkatzenprojekt

Das bislang größte Wildkatzenprojekt Deutschlands, der „Wildkatzensprung – Wiedervernetzung der Wälder Deutschlands“, ist für den BUND Saar seit Ende 2014 offiziell beendet. Dennoch ist der BUND weiterhin aktiv für die Wildkatze unterwegs. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der Schaffung einer Wildkatzenstele im Nationalpark Hunsrück-Hochwald und der Einweihung des Wildkatzenerlebnispfads in Weiskirchen, sondern auch in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Bei mehreren Gelegenheiten, so bei der Nationalparkeröffnung, auf der SR3-Sommeralm in Landsweiler-Reden und beim Biosphärenfest in Ormesheim wurde die scheue Katze zum Thema.



Ziel der Wildkatzenaktivitäten des BUND ist es, für sie und alle anderen Waldtiere Lebensraumverbindungen zu schaffen oder zu verbessern.

Gefährliches Pestizid – Glyphosat endlich verbieten

Während andere Bundesländer und immer mehr Kommunen vorangehen und den Einsatz des Pestizids Glyphosat auf eigenen / öffentlichen Flächen untersagen, tut sich das Saarland schwer. Immer stärker häufen sich die Hinweise, dass der Einsatz von Glyphosat krebserregend sein könnte. Grund genug, das Pestizid grundsätzlich zu verbieten.

Doch die Europäische Union will das gefährliche Pestizid wieder zulassen. In einer umweltschonenden und nachhaltigen Landwirtschaft hat Glyphosat nichts zu suchen. Aus diesem Grund hat sich ein großer zivilgesellschaftlicher Protest gebildet, um eine erneute Zulassung zu verhindern. Und der Protest zeigt Wirkung: Immer wieder wird die Entscheidung über die Zulassung vertagt.

Der BUND hat sich bei vielen Gelegenheiten für ein Anwendungsverbot ausgesprochen. Mittlerweile gehen auch viele Garten- und Baumärkte voran und haben glyphosathaltige Pestizide aus Gründen des vorsorgenden Umwelt- und Gesundheitsschutzes aus ihren Verkaufsräumen verbannt.



Foto: Dieter Schütz/Pixelio.de

Bauvorhaben Franzenbrunnen



Seit einigen Jahren versucht die Landeshauptstadt Saarbrücken im Süden der Stadt am „Franzenbrunnen“, ein neues umfangreiches Wohnbebauungsgebiet in mehreren Teilschritten durchzusetzen. Neben verschiedenen Umweltaspekten sieht der BUND Saar hierin einen Verstoß gegen den Schutz der Zauneidechse, die in diesem Gebiet ein landesweit bedeutendes Vorkommen hat. Aus diesem Grund hat der BUND Saar im Februar 2015 einen Normenkontrollantrag nach § 47 VwGO nebst Eilantrag beim Oberverwaltungsgericht gestellt, der den Vollzug des am 17.12.2014 ortsüblich bekannt gemachten Bebauungsplan Nr.: 144.10.00 Franzenbrunnen 1. BA. für unwirksam erklären sollte. Hintergrund der Klage war die von der Unteren Naturschutzbehörde gewährte artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung als Grundlage für den BB-Plan. Der Eilantrag wurde als zulässig aber unbegründet abgelehnt. Die 14-seitige Klage zum Normenkontrollantrag wurde daraufhin zurückgezogen. Eine abschließende Klärung erfolgt voraussichtlich erst bei den bedeutsameren nächsten BB-Plan-Abschnitten. Nach wie vor geht der BUND davon aus, dass die Baumaßnahmen erst nach dem Nachweis einer erfolgreich durchgeführten Evaluation der CEF-Maßnahmen zum Schutz der Zauneidechsen durchgeführt werden dürften. Dieser Nachweis liegt dem BUND trotz Anforderung beim Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz bislang nicht vor.

Demo „Wir haben es satt“

Am 17.01.2015 fand in Berlin anlässlich der Grünen Woche bereits zum fünften Mal die große Agrar-Demo „Wir haben es satt“ statt, zu der ein breites Bündnis von Organisationen aufgerufen hatte.

Rund 50.000 Bürgerinnen und Bürger haben an diesem Tag für eine nachhaltige Landwirtschaft ohne industrielle Massentierhaltung, gegen TTIP und Co. sowie Gentechnik auf unseren Äckern demonstriert. Zu dieser Demo hatte auch der BUND Saar eine Busfahrt aus Saarbrücken organisiert.

Die Demo, die von einem breiten gesellschaftlichen Bündnis von Bäuerinnen und Bauern, Umwelt-, Natur- und Tierschutzverbänden, Aktiven aus der Entwicklungsarbeit, Vegetariern, Veganern und vielen mehr getragen wird, hatte an diesem Tag ein kraftvolles Zeichen für einen Stopp der industriellen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion und für eine bäuerliche Landwirtschaft gesetzt.



Illegale Kahlschläge am Priesberg

In unserem Umweltmagazin hatten wir in der Ausgabe 3/2013 ausführlich von illegalen Kahlschlägen in Privatwaldbeständen am Priesberg nördlich von Bosen berichtet. Bis 2008 waren insgesamt 10,2 Hektar Waldfläche betroffen, seit 2008 weitere 7,2 Hektar. In dieser Zeit wurden Kahlschlagflächen und bewaldete Parzellen von der Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM) am Priesberg aufgekauft, um darauf Ökokontomaßnahmen durchzuführen. Dem Ministerium lag zu diesem Zeitpunkt ein detaillierter Bericht zur Lage am Priesberg vor.

Nach über zwei Jahren wurde uns dann mitgeteilt, dass es wegen der vielen Klein-Privatwaldflächen schwierig sei, ordnungsrechtlich erfolgreich gegen Kahlschläge bzw. die Verursacher vorzugehen und die Arbeit des Ministeriums daher vermehrt auf Informationen für die Waldbesitzer abzielt. Offensichtlich bestand zu keinem Zeitpunkt die Absicht, die Grundstückseigentümer zu ermitteln, um die illegalen Kahlschläge zu ahnden.

Viele Kahlschlagflächen sind heute immer noch nicht richtig aufgeforstet worden, obwohl die neuen Grundstücksbesitzer nach dem saarländischem Waldgesetz zur Wiederaufforstung der Flächen verpflichtet sind. Hier ist jetzt die ÖFM als Grundstückseigentümerin gefordert.



Umweltbildung im BUND

Der BUND Saar engagiert sich in besonderem Maße in der Umweltbildung. Die Vermittlung von Wissen in den Bereichen Natur und Umwelt und die Sensibilisierung für diese Themen vor allem bei den jungen Menschen ist eine zentrale Aufgabe des Verbandes.

Wasser-Marathon 2021

Das BNE-Programm (BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung) „Wasser-Marathon“ wird seit 2009 vom Umweltministerium finanziell gefördert. Dank dieser Unterstützung kann das KunterBUNDMobil von allen saarländischen Schulen, Kindergärten und Vereinen zum Thema Wasser kostenfrei gebucht werden. Inhaltlich wird neben den BNE-Facetten besonderer Wert auf die Umweltbildungsansprüche der EG Wasserrahmenrichtlinie gelegt.

Im Jahr 2015 wurde der Name des Programms von „Wasser-Marathon 2015“ in „Wasser-Marathon 2021“ geändert, da die Umsetzung der EG Wasserrahmenrichtlinie in eine neue Phase bis zum Jahr 2021 getreten ist.

Achtundfünfzig Institutionen mit insgesamt 127 Klassen oder Gruppen buchten 2015 das Programm „Wasser-Marathon 2021“. Mehr als 2.800 Kinder, Jugendliche und Erwachsene lernten das Gewässer vor ihrer Haustür mit seinen Bewohnern kennen. Es geht bei dem Programm aber nicht nur um die Biologie des Wassers. Neben der Gewässerökologie stehen die sozialen und ökonomischen sowie historische Aspekte gleichberechtigt im Mittelpunkt der Veranstaltungen. In erster Linie werden saarländische Gesichtspunkte erörtert, jedoch die globalen Auswirkungen unseres Handelns nicht vergessen. Es werden viele Themen angeschnitten, die im Unterricht vertieft weiterbehandelt werden können.



KunterBUNDMobil: Umweltbildung auf Rädern

Vierzehn Jahre lang tat das erste KunterBUNDMobil gute Dienste. Am 29. April 2015 wurde ein neues Fahrzeug bei einem Einsatz mit der Grundschule Landsweiler (Lebach) der Öffentlichkeit vorgestellt. Es wurde finanziert über eine zweckgebundene Erbschaft zur Förderung der Umweltbildungsarbeit für Kinder und Jugendliche.

In den Sommermonaten war das neue KunterBUNDMobil nahezu täglich unterwegs.

Schwerpunkt des Schul- und Kindergartenprogramms war dabei der „Wasser-Marathon 2021“. Außerdem wurde das KunterBUNDMobil auch von einem Kindergarten in Rheinland-Pfalz eingeladen.

Bei folgenden Großereignissen präsentierte sich das

KunterBUNDMobil: dem Biosphärenfest in Ormesheim, auf der Sommeralm auf der Halde Reden, beim Tag der Artenvielfalt in Saarlouis, bei der Eröffnung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald am Erbeskopf und in Otzenhausen, beim Familien- und Kinderfest in Homburg und dem Erntedankfest am Wendelinushof in St. Wendel und tauschte sich mit den Besuchern über

Umweltbildung, Wasser, Wildkatze und weitere aktuelle Umwelt- und Naturschutzthemen aus.

Wildkatzenerlebnispfad

Nach dem Schmetterlingserlebnispfad im Saarbrücker Zoo hat der BUND Saar einen weiteren Pfad errichtet: Der Wildkatzenerlebnispfad wurde am 10. Juli 2015 im Wild- und Wanderpark Weiskirchen eingeweiht.



Der Pfad, der sich stellenweise durch die Wildnis schlängelt, zeigt auf fünf Kilometer Länge (einschließlich des Weges vom und zum Parkplatz sind es etwa sieben Kilometer) auf Informationstafeln, Dias, Spielgeräten und in kurzen Filmen Amüsantes und Interessantes aus dem Leben der Wildkatze.

Themen sind unter anderem das Familienleben der Wildkatze, ihre Feinde und ihre frühere Bejagung.

Der leicht zu gehende Wanderweg wurde mit Unterstützung der Saarland Sporttoto GmbH, der Gemeinde Weiskirchen und dem Naturpark Saar-Hunsrück umgesetzt.

Schmetterlingserlebnispfad

Der Schmetterlingserlebnispfad wurde im Mai 2012 auf dem Gelände des Saarbrücker Zoos eingeweiht. Kinder und Erwachsene erfahren Überraschendes über das Leben der Schmetterlinge. Außerdem haben die Besucher die Möglichkeit, sich spielerisch mit den faszinierenden Insekten zu beschäftigen.

Regelmäßige Wartungsarbeiten machen den Schmetterlingserlebnispfad zu einem Dauerprojekt. Auch 2015 wurden einige Stationen repariert, damit die Besucher des Zoos noch lange Freude an dem Pfad haben werden. Der Schmetterlingserlebnispfad wurde gefördert von der Saarland-Sporttoto GmbH.



DUH-Sammlung

Im Saarland nahmen 2015 zwei Schulen an der Haus- und Straßensammlung der Deutschen Umwelthilfe (DUH) teil. Je ein Gymnasium aus Illingen und Saarbrücken sammelten 9.124 Euro für lokale und regionale Umweltschutzprojekte. Die Schulen selbst erhalten 60 Prozent des Betrags für eigene Umwelt- und Naturschutzvorhaben. Im Saarland organisiert und koordiniert der BUND Saar die DUH-Sammlung.



Botanischer Garten

In der zweiten Hälfte 2015 wurde es überdeutlich: Weder das Land noch die Universität wollten den einzigen wissenschaftlich orientierten botanischen Garten des Landes am Leben erhalten. Das Spardiktat zwingt zur Aufgabe des Botanischen Gartens an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken.

Der BUND Saar setzte sich mit Pressemitteilungen und Aufrufen zum Unterschreiben einer Petition für diese in vielerlei Hinsicht wichtige Institution ein.



Projekt Urban Gardening

Das Interesse am Gärtnern in der Stadt wächst stetig. Allerdings fehlt oft das nötige Grundlagenwissen, um eine Gartenfläche oder einen Balkon biologisch und nachhaltig bewirtschaften zu können. Der BUND Saar möchte mit seinem Projekt dazu inspirieren, das Thema „Urban Gardening“ mit dem Thema Naturschutz direkt im eigenen Lebensumfeld zu verbinden.

Im Jahr 2014 hat er das Handbuch „Urban Gardening – Vom Gärtnern auf Balkon und Brache“ herausgegeben. Es vermittelt mit vielen Gartentipps das Basiswissen, um direkt mit urbanem Gärtnern starten zu können.

Das kostenlose Handbuch wurde im Jahr 2015 vielfach beim BUND Saar angefordert.



Naturtagebuch

„Wildblumen“ war 2015 das Motto des Wettbewerbs „Naturtagebuch“, den die BUNDjugend bundesweit für Kinder von acht bis zwölf Jahren ausschreibt.

Alleine oder in Gruppen können die Kinder malen, basteln, wissenschaftliche Notizen machen, dichten oder fotografieren.

Der BUND Saar bewirbt den Wettbewerb und ist Anlaufstation für die saarländischen Teilnehmer.



BUNDjugend

Auch im Jahre 2015 war die BUNDjugend, die innerhalb des BUND eigenständige Jugendorganisation mit 85.000 Mitgliedern in ganz Deutschland, wieder sehr aktiv. Insbesondere im letzten Drittel des Jahres fanden zahlreiche kreative Protestaktionen und Demonstrationen statt.

Klimaschutz Jetzt!

Im Rahmen der bundesweiten BUNDjugend-Demonstrationen am 13. Dezember anlässlich des letzten Tages der Pariser Klimakonferenz gestaltete die BUNDjugend Saar eine kreative Protestaktion in der Saarbrücker Bahnhofstraße, bei der Passanten ihre persönliche Botschaft an die Verhandelnden der COP 21 übermitteln konnten. Mithilfe eines Eisbären, der als Fotomotiv fungierte, konnten Eva Balzert, Katrin Buzcek, Christoph Eckert und Paul Rothgerber über 50 Fotobotschaften mit Passanten anfertigen. Der BUNDjugend-Bundesverband sammelte die Fotos aller Aktionen schließlich und übersandte sie nach Paris.



Wärmebildaktion



Auch bei Minusgraden haben zahlreiche Geschäfte in der Saarbrücker Bahnhofstraße ihre Ladentüren weit geöffnet, was den Energieverbrauch verdoppeln kann.

Zusammen mit dem NES (Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V.) informierte die BUNDjugend an einem Infopavillon vor der Europagalerie in Saarbrücken die Passanten darüber und lud zu Diskussionen über Umweltthemen ein.

Mit einer Bodenzeitung, die aus einer Art Mindmap auf dem Boden besteht, sowie Wärmebildern der geöffneten Ladentüren, wiesen sie die Saarbrücker auf einen unverantwortlichen Umgang mit Ressourcen hin, der unmittelbar in ihrer Nähe stattfindet.

Mobile-Box

Mobile-Box ist ein Rücknahmesystem für gebrauchte Mobiltelefone, das die über 100 Millionen Althandys in Deutschland einer umweltgerechten Wiederverwertung zuführen will. Bisher verzeichnet das Projekt über 100 Sammelstellen, die nicht mehr genutzte Handys ähnlich der Rückgabe von Altbatterien mittels Sammelboxen anhäufen und schließlich an einen Recyclingbetrieb weiterleiten. Die beiden FÖJler des BUND Saar beteiligten sich daran, indem sie im Saarland weit über 200 potenzielle Sammelstellen anfragten und dadurch neun neue Partner generierten. Bis Mitte des Jahres 2016 ist das Projekt in Absprache mit dem saarländischen Kultusministerium unterbrochen, das eine ähnliche Aktion durchführt.

Erntedankfest Wendelinushof

Anlässlich des Erntedankfestes am 4. Oktober 2015 richtete der Wendelinushof in St. Wendel sein jährliches Hoffest aus. Mit von der Partie war auch der BUND Saar mit seinem KunterBUNDmobil, das in direkter Nachbarschaft zu Partnern aus dem BNE-Netzwerk des



Saarlandes einen Informationsstand über die saarländischen Fließgewässer und seine Bewohner beherbergte. Durch Binokulare konnten Besucher des Festes zahlreiche Fließgewässerorganismen von der winzigen Schwebegarnele bis hin zum amerikanischen Signalkrebs bewundern.

Umweltpädagoge Steffen Potel und FÖJ'ler Paul Rothgerber klärten über die Bedrohung heimischer Arten durch eingewanderte Arten auf und stießen mit ihrer Vielfalt an gezeigten Tieren wieder auf reges Interesse am Wendelinushof.

Haselmausprojekt in Illingen

Bereits 2014 begann ein neues Artenschutzprojekt. Der Illinger Naturschützer Helmut Jochem hatte die Idee, im Illtal und im Ailsbachtal Haselmauskästen aufzuhängen. Zahlreiche Spenden ermöglichten den Kauf von 110 Kästen.

Diese Kästen müssen regelmäßig auf Haselmäuse untersucht und auch gepflegt werden. Hierbei beteiligt sich die BUNDjugend. Leider konnten weder im Spätherbst 2014 noch 2015 Haselmäuse angetroffen werden. Es kann aber auch einige Jahre dauern, bis die kleinen Bilche einziehen.



Hoffest Stadtbauernhof

Am 04. Oktober 2015 fand auf dem Stadtbauernhof in Saarbrücken / St. Arnual im Rahmen der Landpartie des Saarländischen Rundfunks das erste große Hoffest statt. Der gemeinnützige Verein Stadtbauernhof Saarbrücken e.V. mit dem Ziel

der Bildung für nachhaltige Entwicklung, vor allem zum Thema nachhaltige Erzeugung von Lebensmitteln, realisiert als Erster im Saarland das Konzept der solidarischen Landwirtschaft. Auf dem Fest war der BUND Saar, Mitglied im Verein, durch die FÖJlerin Eva Balzert vertreten, die mit Kindern aus Dosen, Bambus und Holz kleine Insektenhotels baute. Ein Teil davon steht jetzt fest installiert auf dem Stadtbauernhof. Für 2016 ist eine weitere Mitarbeit im Bereich BNE geplant.



Plätzchen für ein gutes Klima

Die Riegelsberger BUNDjugendgruppe „Wilde Clique“ war auch 2015 aktiv. Höhepunkt des Jahres war eine Aktion zur Klimaschutzkonferenz in Paris im Dezember. Die Gruppe wies auf eine besondere Art auf die Auslöser und Gefahren des Klimawandels hin. In der Vorweihnachtszeit buken sie Plätzchen. Es sollte eine Menschenkette werden, die ihre Botschaften zum Klimaschutz



in der Welt ausendet. Zunächst wurden Slogans wie „Energiewende. Jetzt!“, „Sonne & Wind statt Atom, Kohle & Fracking“, „Treibhausgase bis 2020 um 40% reduzieren“ und viele weitere formuliert und zu Transparenten gestaltet. Dann ging es ans

Werk. Das Ergebnis wurde per Foto zur Konferenz nach Paris geschickt.

Gruppenstunden in Saarlouis

Die BUNDjugend Saar unterhielt 2015 eine Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus in Saarlouis-Steinrausch. Neben regelmäßigen Gruppenstunden war beispielsweise der Nistkästenbau zusammen mit den Jugendlichen des „Offenen Jugendtreffs“ eine besondere Aktion. Am 18. März 2015 fertigten zunächst Grundschul Kinder und anschließend Auszubildende Vogelnistkästen aus unbearbeiteten Holzbrettern. Unter der Leitung von BFDlerin Liane Schuler-Lauer und FÖJlerin Mona Görlinger entstanden nach einem langem Arbeitstagschließlich zwei Kästen.

Zusammenarbeit mit Kinderhort St. Johann

Im Jahr 2015 veranstaltete die BUNDjugend Saar mit der damaligen BFDlerin Liane Schuler-Lauer und der damaligen FÖJlerin Mona Görlinger regelmäßige Gruppenstunden im Kinderhort St. Johann in Saarbrücken. Diese beinhalteten Umwelt- und Naturthemen, die den Kindern spielerisch nähergebracht wurden. So standen beispielsweise der Bau von Vogelnistkästen, Papierschöpfen und Walderlebnisausflüge auf dem Plan. Den Höhepunkt stellte für die Kinder das Kaulquappenprojekt dar, bei dem zuvor gefangene Kaulquappen in einem Aquarium im Hort gehalten wurden, um die verschiedenen Schritte der Metamorphose nachvollziehen zu können. Die Zusammenarbeit mit dem Hort wird auch in 2016 durch die neuen FÖJler aufrecht erhalten.



Energiewende und Klimaschutz

Nicht erst seit der Klimaschutzkonferenz in Paris im letzten Jahr ist klar, dass wir unsere Klimaschutzbemühungen deutlich verstärken müssen, wenn wir die dort vereinbarten Ziele erreichen wollen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien muss in allen Sektoren vorangetrieben und die Energieeffizienz gesteigert werden, wenn uns der Ausstieg aus der fossilen Energieversorgung gelingen soll. Der BUND setzt sich daher mit aller Kraft für die Energiewende ein.

Erneuerbare Energien ausbauen, Effizienz steigern

Ein Schwerpunkt der Arbeit des BUND Saar im letzten Jahr war erneut der Einsatz für die Energiewende. Als Energiewendeverband setzt sich der BUND Saar mit aller Kraft für einen naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien in allen Sektoren ein. Eine tragende Säule der Energiewende ist aber auch die Steigerung der Energieeffizienz. So arbeitet der BUND im Energiebeirat und seinen diversen Arbeitsgruppen aktiv mit. Themen waren dort im letzten Jahr unter anderem die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes und insbesondere die Ausgestaltung der für dieses Jahr geplanten Neufassung des EEG. Dort soll ab 2017 auch die Förderung der Windstromerzeugung ähnlich wie bei PV-Freiflächenanlagen auf ein Ausschreibungsmodell umgestellt werden. Große Sorge ist hier, dass insbesondere die Windkraftnutzung im Saarland zum Erliegen kommen könnte. Das Saarland ist zwar im Vergleich zu den Küstenländern eine eher windschwächere Region, verfügt allerdings über eine hervorragende Netzinfrastruktur, sodass der Strom verbrauchernah erzeugt werden kann und nicht über teils noch zu bauende Leitungen von Norden nach Süden transportiert werden muss. Durch den geplanten Systemwechsel hin zur Ausschreibung scheint auch das Klimaschutzziel der Landesregierung – 20 Prozent Anteil erneuerbare Energien am Stromverbrauch bis zum Jahr 2020 – in weite Ferne zu rücken. Der BUND Saar hatte daher im letzten Jahr verschiedene Initiativen der

Südländer mitgetragen, die einen regional ausgewogenen Ausbau der Windkraftnutzung sicherstellen sollen. Auch bei der Solarstromerzeugung ist der Bau von Anlagen im letzten Jahr drastisch eingebrochen. Und auch für die Zukunft lässt die geplante EEG-Novelle nichts Gutes hoffen. Dabei hat das Saarland noch einen großen Nachholbedarf, was den Ausbau der erneuerbaren Energien in den letzten Jahren angeht. Insbesondere bei der Windkraftnutzung hat der Zubau durch die Änderung der landesplanerischen Vorgaben noch zu Zeiten der Jamaika-Koalition mächtig Fahrt aufgenommen. Das Saarland war auf dem Weg von einem Energieland zu einem Energiewendeland zu werden. Dieser Weg darf nicht verlangsamt und schon gar nicht blockiert werden.

Widerstand Cattenom

Am 3.10.2015 fand wieder wie in den letzten Jahren eine Demonstration gegen das AKW in Cattenom auf dem Place Saint Louis in Metz statt. Der BUND Saar hatte für diese Veranstaltung einen Kleinbus organisiert, der voll ausgebucht war. Diesmal wurde in den Redebeiträgen nicht nur das Abschalten der Reaktorblöcke in Cattenom, sondern auch ein Ende aller Atomtransporte und der Stopp aller Planungen und Baumaßnahmen des Atommüllendlagers in Bure gefordert. Wegen des schönen Wetters waren die Fußgängerzonen in Metz gut besucht. Deshalb war der Demonstrationzug mit über 300 Teilnehmern auch in diesem Jahr in der öffentlichen Wahrnehmung besonders aufgefallen.



Ausbau Windkraftnutzung im Saarland

Mit dem zunehmenden Ausbau der Windkraftnutzung auch im Saarland haben auch die Auseinandersetzungen um diese kostengünstigste Form der erneuerbaren Energieerzeugung zugenommen. Dabei hat sich der BUND Saar an vielen Stellen und bei vielen Gelegenheiten für einen forcierten, aber auch naturverträglichen Ausbau eingesetzt. Auch innerhalb des Verbandes gab und gibt es immer wieder Diskussionen, wie solche ökologische Leitplanken insbesondere beim Ausbau der Windkraftnutzung aussehen könnten.

Schon mit einer guten Standortwahl für die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen (WEA) lassen sich viele Konflikte vermeiden. Tabubereiche für die Windkraftnutzung sind Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete und die Kern- und Pflegezonen des Biosphärenreservates Bliesgau. Auch sollten zu geschlossenen Ortschaften Mindestabstände von 800 Meter, zu Einzelgehöften 400 Meter eingehalten werden. Alleine schon durch diese Restriktionen reduziert sich die Flächenkulisse für die Windkraftnutzung im Saarland in erheblichem Umfang. Hinzu kommen noch weitere Bereiche wie Schutzabstän-

de zu Naturschutzgebieten, Leitungstrassen oder Straßen, in denen keine Windkraftnutzung stattfinden kann/soll. Und schließlich findet auch noch eine Überlagerung mit den windhöffigen Flächen für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen statt, was zu einer weiteren Reduzierung führt.

Nicht grundsätzlich schließt der BUND Saar eine Windkraftnutzung im Wald aus, diese erfordert jedoch eine besondere Sorgfalt bei der Standortplanung und den späteren Betrieb der Anlagen. So sollten alte Laubwaldbestände nach Möglichkeit geschont werden, Projekte sollten sich auf naturferne Nadelwaldbestände konzentrieren. Intensiv muss bei Waldstandorten das Vorkommen windkraftsensibler Fledermausarten untersucht werden. Durch Auflagen muss sichergestellt werden, dass die Auswirkungen so gering wie möglich sind. Dies kann beispielsweise durch eine ökologische Baubegleitung und Festlegung fledermausfreundlicher Abschaltzeiten beim Betrieb von Anlagen erreicht werden. Bei der Standortplanung ist weiter darauf zu achten, dass die Eingriffe so gering wie möglich sind. Eine unvermeidliche dauerhafte

Inanspruchnahme von Waldflächen muss an anderer Stelle wieder 1:1 neu aufgeforstet werden.

Immer wieder gibt es auch Diskussionen, wie denn der besondere Artenschutz beim Bau und Betrieb von Windenergieanlagen berücksichtigt werden kann. Im Fokus stehen hier windkraftsensible Fledermausarten und windkraftsensible Vogelarten. Hier gibt es entsprechende Empfehlungen der staatlichen Vogelschutzwarten, die bei der Projektierung zu beachten sind. Wird von den dort genannten Abstandsempfehlungen beispielsweise zu Horstbäumen des Rotmilans abgewichen, so muss durch gezielte Untersuchungen im Rahmen eines Genehmigungsverfahrens nachgewiesen werden, dass es voraussichtlich zu keiner signifikanten Beeinträch-





tigung ggf. auch durch Festsetzung von Betriebsauflagen (Rotmilanmanagement) kommen wird. Erst wenn ein solcher Nachweis erbracht wird, ist eine Anlage genehmigungsfähig. Und schließlich wird bei Betroffenheit von ziehenden Kranichen von der Genehmigungsbehörde oftmals eine Schlechtwetterabschaltung festgesetzt.

Neben diesen naturschutzfachlichen Aspekten spielen natürlich auch Aspekte des vorsorgenden Immissions-schutzes eine wichtige Rolle. Nur wenn auch hier alle relevanten Grenz- / Richtwerte hinsichtlich Lärm und Schattenschlag eingehalten werden können (ggf. auch durch Betriebsauflagen), kann eine Anlage genehmigt werden.

Die Erfahrung des BUND aus laufenden Genehmigungsverfahren ist, dass beim Bau und Betrieb von Anlagen im hohen Maße die Belange des Arten- und Naturschutzes beachtet werden. Aus Sicht des BUND Saar spricht daher nichts gegen einen weiteren Ausbau der Windkraftnutzung im Saarland. Er ist auch notwendig, um unsere Abhängigkeit von einer fossil-atomaren Energieversorgung zu beenden.

Energiewende in Bürgerhand

Ein wesentlicher Aspekt bei der Umsetzung der Energiewende ist für den BUND Saar die Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger im Sinne einer regionalen Wertschöpfung. Am besten lässt sich diese Teilhabe in Form von Bürgerenergiegenossenschaften (BEG) organisieren. Auch im Saarland haben sich in den letzten Jahren einige BEGs gegründet, um die Energiewende von unten voranzutreiben.

Der BUND Saar unterstützt die BEG und ist in fast allen Genossenschaften Mitglied geworden. So auch in der jüngsten, der BEG Köllertal, die sich 2015 gegründet hat. Zudem arbeitet der Verband aktiv im Netzwerk der saarländischen BEGs mit. In mehreren Treffen dieses Netzwerkes wurde und wird überlegt, wie man unter anderem stärker projektbezogen zusammenarbeiten kann, letztlich auch um den Bürgerenergieanteil bei den verschiedenen anstehenden Projekten zu steigern. Thema ist auch die Erschließung neuer Tätigkeitsfelder, etwa bei der Vermarktung von echtem Grünstrom oder dem Themenfeld Nahwärmeversorgung.

Klimaschutz per Gesetz

Der BUND Saar hatte im vergangenen Jahr die parlamentarische Initiative der Saar-Grünen im Landtag für ein Klimaschutzgesetz begrüßt. Mit einem Klimaschutzgesetz und den dort beschriebenen Instrumenten und Maßnahmen hätten wichtige, neue Impulse für die saarländische Klimaschutzpolitik im Sinne einer kohärenten Klimaschutzstrategie gesetzt werden können. Gerade im Vorfeld der Klimaschutzkonferenz im Dezember letzten Jahres wäre ein solches Gesetz ein positives Signal auch dafür gewesen, dass man sich zur regionalen Verantwortung für den Klimaschutz bekennt. Leider wurde die Gesetzesinitiative durch die große Koalition im Landtag abgelehnt.

Gewässerschutz im BUND

Selten hat ein Themenschwerpunkt den BUND Saar so intensiv beschäftigt wie das Thema Gewässerschutz im Saarland. Hierbei ist die Verknüpfung zu den Regionen, die an das Saarland angrenzen und die flussabwärts bis zur Nordsee liegen, zunehmend von Bedeutung – das Saarland liegt nicht isoliert. Die Gewässerthemen erforderten beim BUND Saar einen hohen Einsatz. Unterstützt wird dieser durch den 2015 neu gegründeten „Landesarbeitskreis Wasser im BUND Saar“.

Grubenwasser

Nach Ende des Steinkohlebergbaus im Saarland beachtet die Ruhrkohle AG (RAG), das Abpumpen des Grubenwassers rechts der Saar in zwei Phasen einzustellen. Dies hat zu erheblichen Bedenken und Widerständen seitens der Umweltverbände, den Gemeinden und vieler weiterer geführt. Der BUND hat sich mit gezielten Forderungen in den ersten Schritt der Öffentlichkeitsbeteiligung eingebracht. Im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung organisierte der BUND eine Podiumsdiskussion mit Beteiligung des Umweltministeriums sowie Vertretern der Landtagsfraktionen, Gemeinden und der RAG, bei der die wichtigen Punkte heftig disputiert wurden. Darüber hinaus beteiligten sich BUND-Vertreter an den Diskussio-



nen der Infoveranstaltungen der Gemeinden mit der RAG. Neben den tektonischen Bergschäden sind die chemischen Inhaltsstoffe des Grubenwassers

Gegenstand der Debatte, allen voran das aus Hydraulikfetten stammende PCB sowie weitere Stoffe, die bei der Aufgabe des Bergbaus im Berg zurückblieben oder in die Gruben eingebracht wurden. Die Thematik Grubenwasser wird den BUND Saar noch auf Jahre begleiten.

EG-Hochwasserrisiko- managementrichtlinie

Die Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRMRL) hat im Jahr 2015 die formale Ziellinie erreicht. Trotz des intensiven Einsatzes des BUND im dazugehörigen Beirat ist das Ergebnis aus der Sicht des BUND Saar zu mager. Es wurde zwar ein umfangreiches Paket geschnürt, das dem Schutz der Bevölkerung, der Schadensminimierung und dem Schadensausgleich neue Impulse verleiht, jedoch wenig an Maßnahmen festschreibt, die der praktischen Vermeidung von der Entstehung von Hochwässern zuzuordnen sind. Ein Schwerpunkt der HWRMRL liegt auf den Extremhochwassern. Auf die zunehmend häufiger werdenden kleinen Hochwasser ohne Schäden in den Siedlungen wurde nicht, auf Maßnahmen, die Synergieeffekte zu anderen Gewässerthemen haben, kaum eingegangen. Bei den wenigen Vorschlägen für direkte Maßnahmen im Gelände konnten im Einzelfall auch Kollisionen mit FFH-Gebieten im Vorfeld nicht behoben werden. Insbesondere das Thema Wasserabflüsse aus Siedlungsbereichen, die maßgeblich für die kleineren Hochwässer mit extrem negativen Auswirkungen auf die Gewässerbiologie verantwortlich sind, wurde nach Auffassung des BUND Saar zu wenig berücksichtigt. Der BUND Saar wird die kritischen Punkte der HWRMRL im Zuge der Umsetzung der EG Wasserrahmenrichtlinie weiter verfolgen.

Gewässeruntersuchung

Dieses Gemeinschaftsprojekt von BUND Saar, saarländischem Umweltministerium und Universität des Saarlandes hat im vorletzten Jahr seiner Laufzeit ein Sonderprogramm gefahren. In Absprache mit dem Umweltministerium und dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz als weiterem Partner wurden durch die Universität des Saarlandes die Messeinrichtungen für grundlegende chemisch-physikalische Parameter an



bedeutenden Nebengewässern der Saar aufgestellt. Ziel ist, durch die Daten an den Nebengewässern eine groß angelegte Untersu-

chung der Bundesanstalt für Gewässerkunde an der Saar zu unterstützen. Grund des Vorhabens ist die nach wie vor unbefriedigende Situation zur Sauerstoffversorgung der Saar im Jahresverlauf. Im Anschluss an dieses Vorhaben wurde mit Messungen am Ellbach und am Bommersbach begonnen. Die Ergebnisse der abgeschlossenen Untersuchungen sind auf der Homepage des BUND Saar für die Öffentlichkeit eingestellt.

Rhein AG

Die großen Flüsse, meist zu Schifffahrtswegen ausgebaut, sind ein Netz, von dem aus Umwelteinflüsse in andere Regionen exportiert werden. Dies ist mit ein Grund, warum sich der BUND Saar seit Jahren gewässerpolitisch in der Rhein AG der Landesverbände des BUND mit Partnern engagiert. Das Jahr 2015 gehörte schwerpunktmäßig dem Thema Europäische Wasserrahmenrichtlinie, die in die zweite Runde geht. Auf der Basis der Länderaktivitäten wurden für das Rheingebiet der Bericht für den zweiten Bewirtschaftungszeitraum zusammengestellt, der durch die Stellungnahme im Auftrag der Rhein AG

heftig unter Beschuss genommen wurde. Die Sorge des BUND gilt der Umsetzung der EU-Verpflichtungen und dem drohenden Vertragsverletzungsverfahren bei Nicht-Erreichen der Ziele. Die Durchgängigkeit der Flüsse für auf- und absteigende Fische ist nach wie vor ein zähes Thema, bei dem man davon ausgehen kann, dass über die Umweltverbände noch über Jahre der Druck aufrechterhalten werden muss. Mikroplastik in den Fließgewässern und auch zahlreiche Mikroverunreinigungen wie Medikamente etc. sind ein wachsendes Problem für das gesamte Rheineinzugsgebiet, somit auch für die Saar. Der Widerstand aus der Politik, entscheidende Maßnahmen einzuleiten, wird zunehmend zum Schwerpunktthema werden. Das klassische Thema des Hochwasserschutzes wird auch nach der Verabschiedung des Hochwasserrisikomanagementplanes ein Dauerbrenner bleiben, insbesondere, weil die für einen natürlichen Hochwasserschutz notwendige Deichrückverlegung durch die umliegende Bevölkerung massiv abgelehnt wird.

EG-Wasserrahmenrichtlinie

In der EG-Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) fordert die Europäische Union, die Gewässer in einen „guten ökologischen Zustand zu versetzen. Für die EG-WRRL war das Jahr 2015 ein Jahr, in dem für den Zeitraum bis 2021 die Weichen gestellt wurden. Mit dem zweiten Bewirtschaftungsplan, und noch wichtiger mit dem Maßnahmenprogramm, wird die Marschrichtung für die nächsten Jahre festgelegt. Der BUND Saar war mit der Vorgehensweise der Landesregierung keinesfalls einverstanden. In einer sehr deutlichen und schonungslosen Stellungnahme hat der BUND Saar dies artikuliert, und damit eine Kontroverse zwischen Umweltministerium und BUND ausgelöst. Nach diesem Schlagabtausch bleiben noch Fragen offen, die dem BUND in den nächsten Jahren viel Zeit abfordern werden. An dem Beirat, der 2016 zur weiteren Umsetzung durch das Umweltministerium ins Leben gerufen wird, beabsichtigt der BUND Saar sich intensiv einzubringen.

Organisation

Vorstand

Der Vorstand wird in zweijährigem Rhythmus gewählt. Bei den Wahlen im April 2015 wurden alle Mitglieder im Amt bestätigt:



V.l.: Christoph Hassel, Landesvorsitzender seit 2009; Jörg Köhler, Schatzmeister seit 2007; Caroline Jung, Beisitzerin seit 2011; Michael Grittmann, Stellvertretender Landesvorsitzender seit 2010; Katrin Buczek, Beiratsvertreterin seit 2013; Christoph Eckert, Beisitzer, 2011 bis 2013 für die BUNDjugend zuständig; Rüdiger Hild, Beisitzer seit 2010; Ehrenvorsitzende: Ruth Brunk (nicht auf dem Foto).

Landesgeschäftsstelle

In der Landesgeschäftsstelle arbeiteten sechs hauptamtliche Mitarbeiter: Monika Böhme, Geschäftsführerin; Gabi Vogel, Controlling, Finanzen, Stellvertretende Geschäftsstellenleiterin; Thomas Hey, Sekretariat und Mitgliederverwaltung; Steffen Potel, Projekte, Umweltbildung; Martin Lillig, Projekte, Umweltbildung; Petra Seebach, Öffentlichkeitsarbeit. Sie wurden bis August von Mona Görlinger, Teilnehmerin am Freiwilligen Ökologischen Jahr, unterstützt. Im September wurde sie von Eva Balzert und Paul Rothgerber abgelöst. Weiterhin arbeitete Liane Schuler-Lauer bis Ende Juni 2015 als Absolventin des Bundesfreiwilligendienstes beim BUND Saar.

Mitgliederentwicklung

Zum Jahresende 2014 betrug die Mitgliederzahl 3.545 und die Zahl der Förderer 396. Am 31.12.2015 waren es 4.414 Mitglieder und 313 Förderer.

Haus der Umwelt

Verbände im Haus der Umwelt

Das Haus der Umwelt beherbergt eine Reihe von Vereinen und Initiativen, die im Bereich Umwelt, Entwicklungspolitik und Menschenrechte aktiv sind. Es befindet sich im Herzen der Landeshauptstadt in der Evangelisch-Kirch-Straße 8, 66111 Saarbrücken. Im Jahr 2015 arbeiteten hier:

BUND Saar, BUNDjugend Saar, ADFC Saarland, Amnesty International, Attac Saar, Deutsch-Lateinamerikanische Gesellschaft, Energiewende Saarland, Geographie ohne Grenzen, Greenpeace Gruppe Saarbrücken, Mehr Demokratie, Netzwerk Energiepolitik im Saarland (NES), Netzwerk Selbsthilfe, VCD Saarbrücken, Weltladen Kreuz des Südens, Zukunftswerkstatt Saar.

Bistro „moccachili“

Im Haus der Umwelt lädt das Bistro „moccachili“ zu gesunder Ernährung mit Produkten aus kontrolliert biologischer Erzeugung und meist fairem Handel ein.
<http://moccachili.blogspot.de/>



Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederwerbung

Der BUND ist ein Mitgliederverband. Nur durch eine starke Mitgliederbasis ist es dem Verband möglich, sich politisch unabhängig für den Erhalt von Natur und Umwelt im Saarland einzusetzen. Seit 2011 setzt der BUND Saar zur Gewinnung neuer Mitglieder verstärkt auch auf professionelle Werbung. Dabei informieren meist junge Menschen Bürgerinnen und Bürger über die Arbeit, Projekte und Mitmachaktionen des BUND und zeigen ihnen Möglichkeiten auf, wie sie den Verband und seine Arbeit zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen unterstützen können.



Im März, April, Mai, Juli, September und Oktober waren Teams im Saarland in verschiedenen Städten unterwegs oder mit einem Infostand vor Ort, um die Menschen über den BUND zu informieren und neue Mitglieder zu gewinnen.

Sie haben dazu beigetragen, dass der BUND Saar am Ende des Jahres einen Zuwachs von 869 Mitgliedern im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen konnte.

Veröffentlichungen



Umweltmagazin Saar

Das Umweltmagazin Saar erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 10.500 Exemplaren. Es werden grundsätzliche wie auch aktuelle Themen des Umwelt- und des Naturschutzes behandelt. Schwerpunktthemen waren 2015 „Biologische Vielfalt“, „Wasseransichten“, „Ökologisches Verbraucherverhalten“ und „2015: Jahr der Baustellen“.

Jahresbericht 2013

Anfang des Jahres erschien auf 24 Seiten der fünfte Jahresbericht des BUND Saar.



Newsletter

Von dem 2012 eingerichteten Newsletter, der in Sunregelmäßigen Abständen an die Mitglieder, die ihre Email-Adresse bekannt geben, geschickt wird, wurde 2015 acht mal versandt. Er ist über info@bund-saar.de zu bestellen.

Internet

Der BUND Saar stellt seine Arbeit auch im Internet dar. Hier können unter anderem die Printmedien heruntergeladen werden:

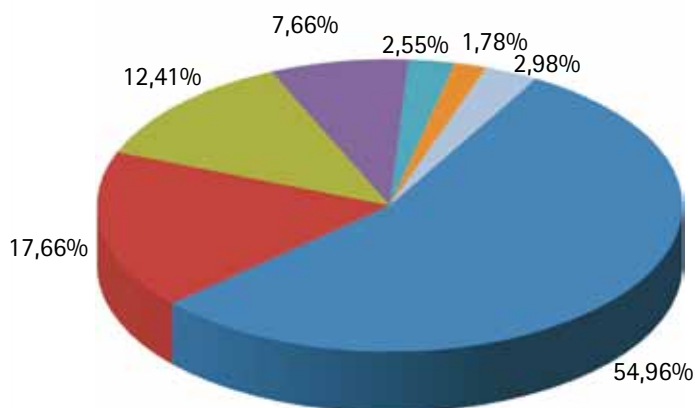
www.bund-saar.de

Der BUND Saar ist bei Facebook vertreten:

www.facebook.com/bundsaar

Finanzen 2015

In den Finanzzahlen 2015 im steuerfreien Bereich (sB), sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben, hat sich das Projekt „Online-Messungen an saarländischen Fließgewässern“ wieder in starkem Maße ausgewirkt. Auch 2015 hat sich das BUND Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit dem neuen KunterBUNDmobil großer Beliebtheit erfreut. Der „Wildkatzenlehrpfad“ wurde 2015 fertiggestellt.

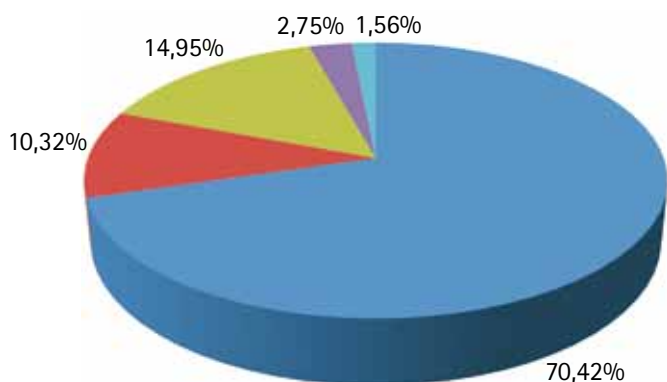


Einnahmen

	Euro
Mitgliedsbeiträge, Zuschüsse (sB)	327.784,19
Spenden, sonstige Einnahmen (sB)	105.328,31
Haus der Umwelt	74.033,95
Projekte	45.691,67
Umweltmagazin	15.227,08
Solarprojekt	10.597,03
Verlust / Vereinsergebnis 2015	17.774,39

Gesamt:

596.436,62



Ausgaben

	Euro
Steuerfreier Bereich	419.990,33
Haus der Umwelt	61.575,98
Projekte	89.165,70
Umweltmagazin	16.406,65
Solarprojekt	9.297,96

Gesamt:

596.436,62

Der steuerfreie Bereich betrifft alle Projekte, für die keine bzw. nur teilweise Steuern abzuführen sind (z.B. Personalkosten, BUND Magazin, Jugendarbeit, Aktionen usw.).

Impressum

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),
Landesverband Saarland e.V.
Haus der Umwelt
Evangelisch-Kirch-Straße 8
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 813700
Fax: 0681 813720
Mail: info@bund-saar.de
www.bund-saar.de

Textbeiträge:

Christoph Hassel (V.i.S.d.P.),
Eva Balzert, Monika Böhme, Martin Lillig,
Steffen Potel, Paul Rothgerber, Petra Seebruch,
Gabi Vogel

Gestaltung:

Petra Seebruch

Fotos:

Peter Baus, Dr. Martin Böhme, Christoph Eckert,
Thomas Hey, Michael Grittmann, Raimund
Hinsberger, Martin Lillig, Angelika Meyer, Jürgen
Millen, Marc Nauhauser, NES, Daniel Schütz,
Felix Spengler, Steffen Potel, Petra Seebruch,
Pixelio.de

Druck:

Kern Druck, Bexbach
www.kerndruck.de
gedruckt auf Recycling-Papier

Spendenkonto BUND Saar:

Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE32 5905 0101 0067 0721 32
BIC: SAKSDE55XXX

Meine Zinsen sichern Zukunft – ein Treugut für den BUND.

Sie verfügen über einen größeren Geldbetrag und erwägen, ihn sinnvoll einzusetzen? Der Treugutvertrag ermöglicht Ihnen dies.

Sie stellen dem BUND ein zeitlich vereinbartes Darlehen (Treugut) zur Verfügung – leihweise und unentgeltlich.

- ✓ Ihre Zinsen helfen Natur und Umwelt zu schützen.
- ✓ Sie bekommen das Darlehen unbürokratisch jederzeit zurück.
- ✓ Sie bestimmen die Höhe des Darlehens und die Laufzeit selbst.
- ✓ Sie können das Darlehen jederzeit in ein Vermächtnis umwandeln.

Sprechen Sie dazu direkt mit Almuth Wenta, Telefon (0 30) 275 86-474.

© Wolfgang Obmann

Was bleibt, wenn wir gehen?

Ihr Vermächtnis an den BUND:



Almuth Wenta
Telefon (0 30) 2 75 86-474
E-Mail: almuth.wenta@bund.net
www.bund.net/Testament



